

8th International Conference

LIMITS – BORDERS – BOUNDARIES / GRENZEN

PHILOSOPHICAL, POLITICAL and CULTURAL ASPECTS

2. – 8. August 2019

Heimvolkshochschule Springe, nahe Hannover

Konferenzsprachen: Deutsch und Englisch

Das Thema „Grenzen“ ist nicht erst aktuell, seit große Gruppen flüchtender Menschen aus den politischen, sozialen und ökonomischen Krisengebieten dieser Welt – nicht selten unter Strapazen und lebensgefährlichen Bedingungen – die Grenzen, Meere, Mauern und Zäune zu den reichen demokratischen Ländern zu überwinden versuchen.

Nahezu in allen Lebens- und Gesellschaftsbereichen – in Gesundheit, Bildung, Wohnen, Umwelt, Wirtschaft, Kunst usw. – spielen Grenzen eine bedeutende Rolle. Zudem weist der Terminus „Grenze“, worauf der Titel dieser Konferenz hindeutet, eine Vielfalt von Bedeutungen auf. Grenzen können natürliche Grenzen oder von Menschen konstruiert sein, sie können Grenzen des Verstehens und der Erkenntnis, Grenzen der Sprache und des Gesprächs, Grenzen der Toleranz und der Anerkennung, individuelle und kollektive Grenzen, Binnen- und Außengrenzen sein.

Die Konferenz, die von den drei Organisationen „Philosophisch-Politische Akademie“ (PPA), „Society for the Furtherance of Critical Philosophy“ (SFCP) und „Gesellschaft für Sokratisches Philosophieren“ (GSP) – gemeinsam mit dem „Philosophiemagazin“ als unserem Medienpartner – veranstaltet wird, versteht sich in erster Linie als *Bürger-Konferenz*. Sie richtet sich nicht nur an philosophisch-politische Praktiker, gesellschaftlich engagierte Gruppierungen oder institutionell gebundene Verantwortungsträger, sondern auch und vor allem an die breite Öffentlichkeit. Sie bietet den Teilnehmern und Teilnehmerinnen die Möglichkeit, sich in vielfältigen Kommunikationsformen über das Bedeutungs- und Wirkungsspektrum der „Grenzen“ aus unterschiedlichen Perspektiven miteinander zu verständigen. Wir haben uns zur Aufgabe gesetzt, einen Beitrag zur möglichst umfassenden vernünftigen Aufklärung zu leisten, die auch

kontroversen Stimmen Raum gibt. Um die Barrieren zur Teilnahme und Verständigung möglichst gering zu halten, bemühen wir uns, Bedingungen zu schaffen, die auch Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die in den beiden Konferenzsprachen Englisch und Deutsch weniger zu Hause sind, die Mitwirkung erleichtern.

Die Konferenz besteht aus drei inhaltlich zusammenhängenden, jedoch unabhängig voneinander zu belegenden Teilen.

TEIL A – SOKRATISCHE GESPRÄCHE

Im Teil A von Freitagabend, 2. August, bis Sonntagmittag, 4. August, bieten wir allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, in *Sokratischen Gruppengesprächen* das Grenzen-Thema unter unterschiedlichen Fragestellungen philosophisch zu durchdringen. Sokratische Gespräche in der vom Philosophen Leonard Nelson begründeten neuen Form sind eine bewährte Gesprächsform zur sachlich orientierten Klärung im respektvollen Miteinander. Philosophische Vorkenntnisse sind zur Teilnahme an diesen Gesprächen, die von der konkreten Erfahrung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen ausgehen, nicht erforderlich. Die Gespräche werden jeweils von zwei in dieser Methode ausgebildeten Leitern bzw. Leiterinnen moderiert, die in der Regel außer Englisch oder Deutsch noch eine weitere Sprache beherrschen. In Sokratischen Gruppengesprächen können auf unterschiedliche Sprachkompetenzen zurückgehende Verständigungshürden durch gegenseitige Unterstützung überwunden werden.

JUBILÄUMSVERANSTALTUNG DER GSP UND PREISVERLEIHUNG

Im Rahmen des Teils A findet am **Samstagabend, 3. August,** auch die Jubiläumsveranstaltung zum 25-jährigen Bestehen der Gesellschaft für Sokratisches Philosophieren sowie die Preisverleihung zum Essay-Wettbewerb zu den philosophischen Aspekten des Sokratischen Gruppengesprächs (<http://philosophisch-politische-akademie.de/essay>) statt.

TEIL B – LIMITS, BORDERS, BOUNDARIES / GRENZEN

VORTRÄGE UND WORKSHOPS

Im zentralen Teil B der Konferenz von **Sonntagabend, 4. August, bis Mittwochmittag, 7. August,** werden in Vorträgen und Workshops die philosophischen, politischen und kulturellen Aspekte der Grenzen-Problematik in unterschiedlichen Facetten beleuchtet. Als Diskussionsrahmen haben wir **drei Themenfelder** vorgesehen.

PHILOSOPHIE – DIALOG – BILDUNG

Entsprechend der philosophisch-dialogischen Wirkungsgeschichte unserer Organisationen nimmt das Themenfeld „**Philosophie, Dialog, Bildung**“ einen bedeutenden Teil ein. Seit Immanuel Kants Kritiken zur Bestimmung der Grenzen der Vernunft, seit seinem Credo der „Aufklärung als Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit“ hat sich eine skeptische – reaktionär oder progressiv orientierte – aufklärungs- und universalisierungskritische Gegenbewegung gegen vermeintlich überzogene Rationalitätsansprüche formiert, die sich nicht zuletzt als sprach- und ideologiekritische, z.B. feministische, neostrukturalistische, postmodernistische Kritik an vernunftinternen oder gesellschaftlich etablierten Machtstrukturen äußert.

Aber auch unabhängig von dieser grundsätzlichen Kritik sehen sich philosophische Aufklärungsbemühungen, Bildungs- und Dialogansätze mit Realisierungsgrenzen konfrontiert. Im Bemühen, Verständigungsgrenzen zwischen verschiedenen Milieus und Kulturen sowie die ungleiche Verteilung von Bildungschancen zu überwinden, sehen sich die Institutionen und die in ihnen engagierten Akteure mit ihrer eigenen begrenzten Wirkungsmacht konfrontiert. Andererseits werden sie sich dadurch auch ihrer Potentiale bewusst und können diese effektiver einsetzen.

Wir möchten diese Themen in möglichst offenen, den Teilnehmern und Teilnehmerinnen viele interaktive Mitwirkungsmöglichkeiten bietenden, die kontroversen Ansichten deutlich zur Sprache bringenden Vorträgen und Workshops diskutieren. Gerade die Workshops bieten die Gelegenheit zum Experimentieren mit teilnehmerorientierten Methoden. Dieses Prinzip des lebendigen Austauschs gilt auch für die beiden folgenden Themenfelder.

POLITIK – GESELLSCHAFT – ZIVILISATION

Das zweite Themenfeld „**Politik, Gesellschaft, Zivilisation**“ wendet sich der politischen und gesellschaftlichen Dimension der Grenzenproblematik zu. Auch dieser Thematik sehen sich unsere Organisationen PPA und SFCP, die sich schon zur Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland und von Großbritannien aus gegen menschenfeindliche Politik und für eine ethisch und sozial orientierte zivile Gesellschaft eingesetzt haben, verpflichtet.

Mit der Internationalisierung und Globalisierung von Ökonomie und Politik, mit den weltweiten Migrationsbewegungen, mit den Herausforderungen an den „weltoffenen“ Menschen, kurz gesagt: mit „Entgrenzung“, geht in großen Teilen der Bevölkerung eine emotionale Verunsicherung einher, die sich unter anderem im Bedürfnis nach Abgrenzung, nach Sicherung des eigenen Lebensraums und der eigenen „Heimat“ äußert. Grenzen, die zuvor aus mehr oder weniger guten, etwa ökonomischen, politischen und kulturellen Gründen durchlässig waren,

werden nun wieder neu aufgerichtet oder geschlossen, um das (unkontrollierte) Eindringen des Fremden abzuschwächen bzw. zu verhindern. Der „Willkommenskultur“ stellt sich eine „Abgrenzungskultur“ entgegen.

Zudem gibt es in Teilen der Bevölkerung eine Skepsis gegen große Staatenverbände wie die Europäische Union, deren nationale und regionale Grenzen überschreitenden Regelungen von ortsansässigen Bewohnern als unzulässige Bevormundung erlebt werden. Ethnische oder regionale Bevölkerungsgruppen streben nach politischer Souveränität und kämpfen (wie etwa im Katalonien-Spanien-Konflikt) um eine Trennung von der übergeordneten politischen Einheit. Hinzu gesellt sich eine in der Menschheitsgeschichte nicht neue, aber aufgrund der technischen Hochrüstung überaus desaströse kriegerische Bekämpfung unliebsamer Befreiungsbewegungen durch diktatorische Machthaber (bspw. Baschar al-Assads in Syrien) oder die widerrechtliche Aneignung von benachbarten Grenzgebieten (siehe Russland-Ukraine-Konflikt).

Auf einem anderen Blatt stehen die nicht weniger bedeutsamen Grenzlinien, die sich durch jeweilige Gesellschaften hindurchziehen. Es handelt sich hierbei um durch das politische System etablierte bzw. aufrechterhaltene Grenzlinien, die Ungleichverteilungen von Freiheits-, Teilnahme- und Teilhaberechten bewirken. Wer hinschaut, kann dieses Phänomen in vielen Gesellschaftsbereichen wahrnehmen, beispielsweise im Bereich der Wohnungsbaupolitik. Die architektonischen Planungen tragen nicht selten dazu bei, dass sich die Segregation innerhalb der Bevölkerung verstärkt, etwa die räumliche Scheidung von armen und reichen, bildungsschwächeren und bildungsstärkeren, jüngeren und älteren Bevölkerungsteilen.

Wo sich die Politik als unfähig oder auch als ohnmächtig erweist, diese Ungleichheiten zu beseitigen, verlieren die „empörten“ Bürger das Vertrauen in den demokratischen Rechtsstaat. Man fragt sich, ob die Demokratie an ihre Grenzen gelangt ist. Manche wännen sich sogar schon im Zeitalter der „Postdemokratie“, der mit ganz neuen Formen der Politik zu begegnen sei. Ob hierbei etwa die „Sorge um sich selbst“ (Foucault) ein Quell politischen Engagements bietet, ist umstritten.

MENSCH – EXISTENZ – KULTUR

Das dritte Themenfeld **„Mensch, Existenz, Kultur“** nimmt die Existenz- und Sinnbedingungen menschlichen Daseins in den Blick. Hier zeigt sich besonders deutlich, dass Grenzen zum menschlichen Leben notwendig dazugehören, ob es sich nun um Grenzen der Lebensspanne, Grenzen der Selbstverwirklichung oder um Grenzen der Machbarkeit handelt. Umso wichtiger erscheint es, einen angemessenen Umgang mit diesen Grenzen zu pflegen, sie weder zu unterbieten

noch zu verdrängen. Umgang mit dem eigenen Tod, die neuen Möglichkeiten der technischen Selbstperfektionierung und der gentechnologischen Manipulation, die zunehmend in alle Lebensbereiche eindringende Digitalisierung, künstlerische Kreativität, religiöse Spiritualität, die menschliche Existenz zwischen Hoffen und Bangen – diese und ähnliche Themen laden zu einer intensiven Auseinandersetzung ein.

Beispielsweise könnte der Ausdruckskraft, die Kunst, Musik, Literatur, Metaphern, Bilder und Erzählungen in sich tragen, im Kontrast zu den mehr oder weniger begrenzten Ausdruckspotenzialen wissenschaftlicher Sprachspiele und philosophischer Argumentationslogik nachgegangen werden. Desgleichen könnte die Problematik personaler Identität angesichts des Fortschreitens technischer Eingriffsmöglichkeiten in den Körper und den Alltag des Menschen analysiert werden.

In diesem Themenfeld sind auch die Fragen nach dem guten Leben zu verorten, die angesichts der beschleunigten Lebenswelt, der Flexibilisierung von Lebens- und Arbeitsverhältnissen sowie bedrückender Zukunftsperspektiven seit einiger Zeit eine Renaissance erleben und einen Schwerpunkt „philosophischer Praxis“ bilden.

TEIL C – INTERNATIONAL COLLOQUIUM

DIALOGICAL PRACTICE AND DIALOGICAL PHILOSOPHISING

Der Teil C der Konferenz, das **7th International Colloquium „Dialogical Practice and Dialogical Philosophising“**, dauert von Mittwochnachmittag, 7. August, bis Donnerstagnachmittag, 8. August. Dieses Kolloquium findet einmal im Jahr in jeweils anderen Ländern Europas, zuletzt in Cambridge (UK), statt und bringt philosophische und dialogische Praktiker zusammen, um sich über ihre Ansätze und Methoden auszutauschen. Die Vorplanung geht von zwei Kurzvorträgen aus dem bisherigen Teilnehmerkreis aus, an die sich mehrere Diskussionsrunden anschließen. Interessierte, die in diesem Bereich aktiv sind, können sich schon jetzt mit uns in Verbindung setzen, um die Details der Teilnahme zu erfahren.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN UND MITWIRKUNG

Für die **Teilnahme an den Teilen A und B der Konferenz** bestehen keine Teilnahmebeschränkungen. Unsere jahrelange Verbundenheit mit dem Bildungs- und Tagungszentrum der Heimvolkshochschule Springe in der Nähe von Hannover erlaubt es uns, die Teilnahmekosten für die Vollpension (Übernachtung und Mahlzeiten) so gering wie möglich zu halten. Zudem bieten wir die Möglichkeit eines ermäßigten Beitrags (z.B. für Studierende und Geringverdienende) sowie eine weitergehende finanzielle Unterstützung auf besonderen Antrag.

Das Vorbereitungsteam der Konferenz freut sich, wenn Sie die Gelegenheit eines „Gesprächs unter Freunden“ wahrnehmen, wie es Sokrates auf dem Athener Marktplatz und Platon in seiner Akademie gepflegt haben. Nutzen Sie dazu bitte das bereitgestellte Anmeldeformular auf unserer Website:

<http://philosophisch-politische-akademie.de/conference-2019.html>.

Sie können auch formlose Anfragen an die folgende E-Mail-Adresse richten:

conference-2019@philosophisch-politische-akademie.de .

Workshopangebote nehmen wir gern entgegen. Verwenden Sie zur Beschreibung Ihres Workshopangebots bitte das Formular auf unserer Website.

TEILNAHMEKOSTEN (Anmeldung bis spätestens 31. Mai 2019)

Die Teilnahmekosten (Teilnahmegebühr + Verpflegung + Unterkunft) betragen:

Ca. 10 Prozent Ermäßigung bei frühzeitiger Anmeldung bis zum 15. März 2019 (siehe die rot markierten Beträge).

	Teil A	Teil B	Teil C
Teilnahmebeitrag (Einzelzimmer)	180/ 160	250/ 225	80/ 70
ermäßigter Teilnahmebeitrag (EZ)	140/ 125	200/ 180	70/ 60
Teilnahmebeitrag (Doppelzimmer)	150/ 135	210/ 190	65/ 50
ermäßigter Teilnahmebeitrag (DZ)	110/ 90	160/ 140	50/ 40
Teilnahme ohne Übernachtung, mit Verpfl.	110/ 90	160/ 140	40/ 30
ermäßigte Teilnahme o. Übern., mit Verpfl.	70/ 60	110/ 90	30/ 20

Im Namen des Vorbereitungsteams der Konferenz

Julie-Marie French Devitt (SFCP) Horst Gronke (PPA) Dieter Krohn (GSP)

Kontakt:

Angela Görlach (Konferenzorganisation)

E-Mail: conference-2019@philosophisch-politische-akademie.de

Website: <http://philosophisch-politische-akademie.de/conference-2019.html>